

СЕКЦІЯ «НІМЕЦЬКА МОВА»
КОНТРОЛЬНІ ЗАВДАННЯ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ
9 клас

1 рівень

Wortschatz

Teil 1: Zwei Wörter passen. Welche sind das?

Ergänzen Sie. Übertragen Sie Ihre Antworten auf das Antwortblatt.

1. a. Pass b. Landschaft c. Zuhause d. Schwierigkeit

_____ Ausweis; _____ Heimat

2. a. Nachbar b. Neffe c. Betrieb d. Bericht

_____ Verwandter; _____ Firma

3. a. aussuchen b. beginnen c. erfinden d. herstellen

_____ produzieren; _____ wählen

4. a. meinen b. hoffen c. gebrauchen d. besorgen

_____ glauben; _____ verwenden

(jedes richtige Wort 0,5 Punkt) - 4 Punkte

1	2	3	4

Teil 2 Welche Wort oder Redewendung passen?

Ergänzen Sie und übertragen Sie Ihre Antworten auf das Antwortblatt.

5. Ich suche die Waldstraße, hast du _____?

- a) einen Fahrplan b) einen Bildschirm c) einen Stadtplan

6. Ich hole dich ab, ich warte _____?

- a) auf dem Gleis b) auf dem Bahnsteig c) im Verkehr

7. Es tut mir leid, dass wir zu spät kommen, wir hatten _____.

- a) eine Panne b) einen Reifen c) ein Bremslicht

8. Wenn Sie hier die S-Bahn nehmen, müssen Sie am Hauptbahnhof in die U-Bahn _____.

a) aussteigen

b) umsteigen

c) ankommen

(jede richtige Antwort 1 Punkt) - 4 Punkte

5	6	7	8

2 рівень

LESEVERSTEHEN

Lesen Sie die Texte. Steht das im Text? Kreuzen Sie j (ja) oder n (nein) an. Übertragen Sie Ihre Antworten auf das Antwortblatt. (jede richtige Antwort 1 Punkt) - 12 Punkte

Text 1

Mit dem Rad durch die Stadt

100 000 Einwohner der katalanischen Hauptstadt Barcelona haben in nur sechs Monaten städtische Mieträder für 3 Millionen Fahrten in der Stadt benutzt. 3 000 Fahrräder hat die Stadtverwaltung bisher in der gesamten City angeboten.

Nach diesem erfolgreichen Start hat die Stadt jetzt entschieden, die Zahl der rot-weißen Räder zu verdoppeln. Inzwischen sind täglich 50 000 Menschen mit den Mieträdern unterwegs. 2,2 Millionen Euro jährlich lässt sich die Stadt den Service kosten. Das Prinzip ist einfach: online anmelden, 24 Euro Jahresgebühr zahlen, Rad an einer beliebigen Station abholen und losradeln. Für die erste halbe Stunde braucht man keine zusätzliche Gebühr zu bezahlen. In vielen europäischen Großstädten findet man inzwischen ähnliche Angebote.

In Deutschland gibt es das Call-a-Bike-System der Deutschen Bahn in etwa 100 Städten mit ICE-Anschluss. Wenn man eins der Bahn-Fahrräder mieten will, meldet man sich telefonisch an. Sie kosten 8 Cent pro Minute (Normaltarif), höchstens aber 9 Euro pro Tag (24 Stunden).

№ Aussage **j (ja)** **n (nein)**

1. In einem halben Jahr haben 100 000 Menschen das Angebot genutzt.
2. Ab jetzt bietet die Stadt insgesamt 3 000 Räder an.
3. Man zahlt nur für die erste halbe Stunde.
4. Die Zahl der Benutzer hat zugenommen.

1	2	3	4

Text 2

Autofarben

Beim Kauf eines Autos scheint die Farbe sehr wichtig zu sein. Ungefähr 15 000 Farbtöne gibt es auf dem deutschen Automarkt. Dabei hat jede Saison ihre Modefarben. Bei Neuwagen sind Blau und Silbergrau zurzeit am populärsten. Beliebt sind auch Grün und Schwarz. Braune Autos gibt es fast nicht mehr. In den 90-er Jahren waren rote Autos beliebt, besonders bei Frauen. Heute spielt diese Farbe bei Autos keine Rolle mehr.

Die Hersteller arbeiten ständig an neuen Tönen mit exotisch klingenden Namen. Bei Mercedes gibt es das Dschungelgrün, bei BMW das Mauritiusblau, bei Audi das Cricketgrün. Natürlich kann man die Farbe seines Autos ändern. Das ist aber nicht billig. Die Neulackierung eines VW-Golf kostet über 1 500 Euro.

№ Aussage **j (ja)** **n (nein)**

5. Wenn man ein Auto kauft, legt man viel Wert auf die Farbe.
6. Modefarben sind zu jeder Zeit gleich.
7. Rote Autos sind immer in.
8. Autokonzerne entwickeln Farbtöne mit ungewöhnlichen Namen.

5	6	7	8

Text 3

Telefonzellen

Rund 60 000 Telefonzellen gibt es heute in Deutschland. Durch die Mobiltelefone verlieren sie aber immer mehr an Bedeutung. Es gibt schon mittlerweile mehr Handys als Einwohner. Mit 110 Millionen Geräten hat im Durchschnitt jeder Deutsche etwa 1,37 Handys. Das kann das Ende der Telefonhäuschen bedeuten.

Für die Telekom waren die Telefonzellen schon immer ein schlechtes Geschäft. Die Unterhaltung einer einzigen Zelle kostet 500 Euro monatlich. Dabei erbringen manche Kabinen nur einen Umsatz von drei Euro im Monat. Jetzt will die Telekom die Standorte der Telefonzellen überprüfen. Wo es sich finanziell lohnt, sollen sie bleiben. Wo das nicht der Fall ist, werden sie abgebaut.

№ Aussage **j (ja)** **n (nein)**

9. Die Bedeutung der Telefonzellen wird immer geringer.
10. Die meisten Telefonzellen sind sehr wirtschaftlich.
11. Die Telekom will sich besser um den technischen Zustand der Telefonzellen kümmern.
12. Die Telekom will alle Telefonzellen abbauen.

9	10	11	12

3 рівень**Hörverstehen.**

Hören Sie den Text.

I. Sind die Aussagen 1-5 richtig (R) oder falsch (F)? (кожна правильна відповідь 1 бал)

1. Martin programmiert zwei Computerspiele in der Woche.
2. Computerspiele sind nicht anstrengend.
3. Die Monster sterben unter Hämmern.
4. Martin spielt viel Fußball.
5. Wenn die Mutter mit ihm spricht, denkt er nur an das Computerspiel.

	1	2	3	4	5
richtig					
falsch					

II. Was passt zusammen? (5 балів)

6. Martins Mutter Meinung nach ...	a)...Fußball.
7. Am liebsten spielt...	b)...findet Martin langweilig.
8. Martin interessiert sich...	c) ...nur für Computer.
9. Früher spielte Martin...	e)...sind Computer für die Zukunft wichtig.
10. Normale Computerspiele....	f)...Martin das Spiel „Fabrik“.

Текст для аудіювання Hörverstehen 9 клас

Computerkinder

Ich besuche Martin, einen stillen, etwas schüchternen Vierzehnjährigen in T-Shirt, Jeans und Turnschuhen. Er wohnt mit seinen Eltern in einem Haus mit Garten am Rande einer Großstadt. In seinem Zimmer steht zwischen Comics und alten Stofftieren sein Computer: ein Wert von 2000 Euro. Er hat den Computer als Geschenk von Oma, Opa, Mutter und Vater zu Weihnachten und Geburtstag zusammen bekommen.

„Ich sitze ziemlich viel am Gerät“, sagt Martin, „eigentlich den ganzen Tag, außer wenn ich in der Schule bin.“ Er programmiert eigene Videospiele. „Ein Videospiele am Tag“, sagt er bescheiden. Warum? „Bei den festigen Spielen hat man doch gar keine Chance, das geht ja alles so schnell. Wenn ich sie selber mache, kann ich es kontrollieren. Außerdem schießt man da herum. Das finde ich blöd.“ Natürlich muss ich auch ein Computerspiel spielen. Martin wählt sein Lieblingsspiel „Fabrik“, dessen Programm er für 500 Euro an eine Computerzeitschrift verkauft hat. Es ist, wie alle Videospiele, ziemlich anstrengend. Die Spielfigur, ein kleines Monster, muss über Leitern und Fließbänder von links unten nach rechts oben kommen. Überall bedrohen es schreckliche Roboter. Kleine Figuren sterben schon am Eingang zur Fabrik unter riesigen Hämmern. Martins Figur kommt natürlich bis ganz oben.

Später kommt Martins Mutter mit Tee und Kuchen. „Den Computer halten wir für wichtig für die Zukunft“, sagt sie. „Nur, es macht mir Sorgen, dass Martin sich zurückzieht. Früher hat er wenigstens mal Fußball gespielt. Aber jetzt sitzt er den ganzen Tag in seinem Zimmer. Wir fragen uns manchmal, was wir falsch gemacht haben. Wir haben immer über alle Probleme mit Martin gesprochen. Nicht wahr, Martin?“ Doch Martin antwortet nicht. Er sieht auf den Bildschirm und denkt nur an seine Monster in der Fabrik und hört seine Mutter nicht.

СЕКЦІЯ «НІМЕЦЬКА МОВА»
КОНТРОЛЬНІ ЗАВДАННЯ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ
10 клас

1 рівень

Was ist richtig? Kreuzen Sie a, b oder c an, ergänzen und übertragen Sie Ihre Antworten auf das Antwortblatt.

1. Das Medikament bekommen Sie _____.
a) am Kiosk b) in der Apotheke c) in der Bäckerei
2. Dr. Mehlbaum hat montags und mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr _____.
a) Besuch b) Sprechstunde c) Einführung
3. Herr Meyer ist im Krankenhaus, er hatte auf der Autobahn _____.
a) eine Krankheit b) eine Verspätung c) einen Unfall
4. Dieses Medikament ist sehr stark, das bekommen Sie nur mit
a) einem Mittel b) einem Rezept c) einem Unfall
5. Er hat das Buch zurückgegeben, _____ sich zu bedanken.
a) um b) statt c) ohne
6. Unser Haus _____ im Jahre 1965 von meinem Onkel _____.
a) wurde ... gebaut b) wird ... gebaut c) hat... gebaut
7. Was hast du mit _____ Kleid gemacht?
a) dein eleganter b) deinen eleganten c) deinem eleganten
8. Das Mädchen, ____, ist meine beste Freundin.
a) dessen Bruder in meinem Haus wohnt;
b) deren Bruder in meinem Haus wohnt;
c) dessen Bruder wohnt in meinem Haus.

Jede richtige Antwort 1 Punkt

1	2	3	4	5	6	7	8

Teil 1. Lesen Sie zuerst 8 Überschriften und dann 4 Texte. Entscheiden Sie: Welche Überschrift passt am besten zu welchem Text?

- a) Die Umwelt schützen
- b) Maßnahmen gegen Gewalt an Schulen
- c) Mehr Verständnis zwischen Ost- und Westdeutschen
- d) Gesünder leben
- e) Arbeitslosigkeit belastet
- f) Das Geld des Staates sinnvoller ausgeben
- g) Gegen Ausländerhass
- h) Maßnahmen gegen Kriminalität

1. Mirko Thees, 7. Klasse Gymnasium, Dresden. „Ich würde weniger Geld für die Bundeswehr ausgeben, in Deutschland gibt es sowieso nie wieder Krieg. Ich werde bestimmt nicht zur Bundeswehr gehen, weil ich es dumm finde, kämpfen und trinken zu lernen. Es ist doch sinnlos, wenn sich die Menschen gegenseitig töten. Lieber sollten die Politiker das Geld in die Forschung stecken, damit wir alle Krankheiten heilen können. Außerdem sollte mehr Geld für Schulen ausgeben werden. Wir haben zu alte und zu wenig Lehrer. Die Schule müsste auch dringend renoviert werden...“

2. Alan Demirkan, 12, 5.Klasse Hauptschule, Berlin. Ich fände es gut, wenn man mehr gegen die Nazis machen würde, denn die wollen uns Ausländer rausschmeißen. An meiner Schule haben mich ein paar Jungen geärgert und geschlagen, weil ich einem Freund helfen wollte, der Albaner ist. Wo ich wohne, da gibt es eine Hauswand, an der steht: „Ausländer raus!“ Das finde ich doof. Ich bin in Deutschland geboren und habe einen deutschen Pass, aber meine Eltern sind Iraner und meine Urgroßeltern kamen aus der Türkei. Ich fühle mich heute halb als Deutscher, halb als Iraner. Mein bester Freund ist Araber, den kenne ich schon von klein an. Aber ich habe auch sehr viele deutsche Freunde. Später will ich mal Polizist werden. Da kann ich anderen helfen.“

3. Markus Meier, 14, 8. Klasse Gymnasium, Wismar. „Die Demokratie finde ich eine gute Sache, aber die Politik gefällt mir im Moment nicht. Die Politiker bauen sich schöne Häuser, aber für die armen Leute gibt es zu wenig Geld. Hier in Wismar gibt es sehr viele Arbeitslose. Auch meine Mutter und mein Opa haben ihre Arbeit verloren. Zum Glück hat meine Mutter jetzt wieder etwas gefunden. Als nur mein Vater einen Job hatte, da reichte das Geld nur gerade zum Leben. Ich selber spare mein Taschengeld. Man weiß ja nie, was noch alles kommt. Wenn ich wirklich mal was ausbebe, dann für ein schönes Buch, oder ich kaufe was für meine Fische“.

4. Sebastian Siemen, 13, 8. Klasse Realschule, Stuttgart. „Ich finde, man müsste mehr gegen die Vorurteile zwischen Ost und West tun. Ich bin aus Thüringen und vor fünf Jahren in den Westen gekommen. Im Osten hat früher

jeder jedem geholfen. Das gibt es aber heute nicht mehr. Uns fehlt ein bisschen der Zusammenhalt. Man könnte zum Beispiel einen Schüleraustausch machen, statt ins Ausland zu fahren, nach Ostdeutschland reisen. Damit man mal siehst, wie es da ist. Manchmal sagt jemand zu mir, guck mal, da läuft ein Ossi.“ Das ärgert mich sehr, aber ich tue nichts. Wenn mich jemand auf Sächsisch anspricht, um sich über mich lustig zu machen, antworte ich auf Schwäbisch.“

Teil 2. *Lesen Sie zuerst 8 Überschriften und dann 4 Texte. Welche Überschrift passt? Schreiben Sie Ihre Antwort auf das Antwortblatt.*

- a) Nachfrage nach Neuwagen gestiegen
- b) Eisenarbeiter fordern Gehaltserhöhung
- c) Statistisches Bundesamt macht Fehler
- d) Dieser Geschäftsmann wegen Steuerschulden verhaftet
- e) Markenartikel werden billiger
- f) Weniger Einkommen für private Haushalte
- g) Der Preis entscheidet beim Einkauf
- h) Zwei Millionen im Flughafen gefunden

5. In der Metallindustrie wird wieder gestreikt. Die Metallarbeiter verlangen vier Prozent mehr Lohn. Arbeitgeber und Gewerkschaften wollen sich morgen zu neuen Verhandlungen treffen.

6. Nach den neusten Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Einkommen der privaten Haushalte im letzten Jahr um 1,3 Prozent gesunken.

7. Die deutschen Verbraucher achten immer mehr auf Preise. Teure Markenartikel werden immer weniger gekauft, wenn es billige Angebote in gleicher Qualität gibt.

8. Der Berliner Unternehmer Franke hat mehr als zwei Millionen Steuerschulden, wie heute bekannt wurde. Franke wollte gestern ins Ausland fliehen und wurde im Flughafen verhaftet.

Teil 3. *Lesen Sie zuerst Überschriften und dann 4 Texte. Welche Überschrift passt? Schreiben Sie Ihre Antwort auf das Antwortblatt.*

- a) Das Internet: Spannung oder Entspannung?
- b) Alles dreht sich ums Shoppen!
- c) Unsere tägliche SMS
- d) Immer mehr ältere Menschen nutzen das Internet

9. Zwei Drittel aller 14- bis 19-Jährigen Handybenutzer verschicken täglich mindestens eine Textnachricht von ihrem Handy, sechs von zehn interessieren sich für Bildnachrichten (MMS). Allerdings tun sie dies nicht, um auf Distanz zu bleiben, sondern Text- und Bildnachrichten werden vor allem dazu verwendet, Verabredungen

zu treffen. Und viele Jugendliche finden es einfach toll, ständig erreichbar zu sein und alle und jeden ständig erreichen zu können.

10. Für viele Jugendliche ist Einkäufen ein wichtiger Teil der Freizeitgestaltung. Die Mädchen geben ihr Geld am liebsten für Mode aus, gefolgt von Ausgehen, Kino, Handy, Kosmetik. Die unter 14-Jährigen kaufen am liebsten imagestarke Marken, bei den Älteren ist die Kombination von „Notnamens“ mit tollen Klamotten cooler. Manche Mädchen haben eine richtige „Kaufsucht“, sie kaufen, um sich von Problemen mit Eltern, Schule oder Liebe abzulenken.

11. Die meisten Jugendlichen sitzen stundenlang vor dem Computer und kommunizieren mit ihren Freunden übers Internet. Auch Musikhören und herunterladen übers Internet gehört für sie zum Alltag. Die Mädchen schätzen vor allem die Möglichkeiten der sozialen Interaktion durch E-Mails und Chatten, sie suchen Entspannung im Internet. Die Jungen dagegen sehen das Internet als virtuellen Abenteuerspielplatz, sie suchen vor allem Aufregung in spannenden Action- und Strategiespielen.

12. Das Internet gewinnt als Nachrichtenmedium an Bedeutung, Fernsehen und die gedruckte Presse verlieren. Für Akademiker unter 40 ist das Internet sogar wichtiger als die Zeitung.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

3 рівень

HÖRVERSTEHEN

***Hören Sie den Text. Sind die Aussagen 1-5 richtig (R) oder falsch (F)?
(кожна правильна відповідь 1 бал)***

1. Auf den Kranz aus Tannenzweigen stecken die Deutschen vier schöne Blumen.
2. Der Adventskalender hat sechsundzwanzig Geschenke.
3. Auch einige Erwachsenen schenken sich den Adventskalender.
4. Knecht Ruprecht übernimmt es, den Kindern ein wenig Angst einzujagen.
5. In Norddeutschland finden in der Vorweihnachtszeit die Christkindlmärkte oder Weihnachtsmärkte.

1	2	3	4	5

II. Ordnen Sie diese Sätze. (кожна правильна відповідь 1 бал)

6. Auf dem Kranz, der manchmal ganz schlicht ist,	A. sind übrigens die Christkindlmärkte.
7. Das Schöne jetzt in der Vorweihnachtszeit	B. wie nah oder fern Weihnachten ist.
8. Da stellen die Kinder ihre Stiefel vor die Tür	C. manchmal aufwändig geschmückt, stecken vier große, dicke Kerzen.
9. So sieht man,	D. man kann Glühwein trinken und Flambrot essen und sich mit Freunden treffen.
10. Da gibt es dann kleine Geschenke zu kaufen,	E. und der Nikolaus befüllt sie mit Nüssen, Obst und Süßigkeiten.

1	2	3	4	5

Текст для аудіювання Hörverstehen 10 Klasse

Advent

Am vergangenen Sonntag, dem 2. Dezember, war der erste Advent. Die vier Sonntage vor Weihnachten sind die vier Adventssonntage. Das bedeutet, dass wir hier in Deutschland einen Kranz aus Tannenzweigen auf dem Esstisch aufstellen. Auf dem Kranz, der manchmal ganz schlicht ist, manchmal aufwändig geschmückt, stecken vier große, dicke Kerzen. Am ersten Advent wird eine Kerze angezündet. Am zweiten Advent zwei Kerzen. So sieht man, wie nah oder fern Weihnachten ist.

Für die Kinder gibt es zudem den Adventskalender. Dieser Kalender kann ganz unterschiedlich aussehen. Entweder es ist ein dünner Pappkarton mit 24 kleinen Türchen, hinter denen sich kleine Schokolade-Stücke befinden. Oder es gibt Adventskalender, die aus 24 kleinen Säckchen bestehen. Eigentlich ist es auch egal, es geht einfach darum, 24 kleine Geschenke mit den Nummern 1-24 zu beschriften. Und Kinder dürfen dann jeden Tag ein Geschenk öffnen. Manche Freunde oder besser gesagt Freundinnen schenken sich auch im erwachsenen Alter noch Adventskalender, um sich gegenseitig eine Freude zu machen.

Diese Woche ist dann am 6. Dezember auch Nikolaus. Da stellen die Kinder ihre Stiefel vor die Tür und der Nikolaus befüllt sie mit Nüssen, Obst und Süßigkeiten. Bei manchen Kindern kommt der Nikolaus auch vorbei und lobt sie, falls sie während des Jahres nett waren. Falls sie frech waren oder die Eltern dem Nikolaus etwas anderes erzählen, für das die Kinder gerügt werden sollen, übernimmt der Nikolaus das auch. Oft hat er einen düsteren Gesellen dabei, den Knecht Ruprecht. Er übernimmt es, den Kindern ein wenig Angst einzujagen.

Vorsicht übrigens, falls Ihr in Deutschland lebt: Am Abend vor Nikolaus ist es üblich, dass Männer durch die Gegend ziehen und Streiche spielen.

Das Schöne jetzt in der Vorweihnachtszeit sind übrigens die Christkindlmärkte. In Norddeutschland Weihnachtsmärkte genannt. Da werden kleine öffentliche Plätze geschmückt und es werden kleine Buden aufgebaut aus Holz. Da gibt es dann kleine Geschenke zu kaufen, man kann Glühwein trinken und Flammbrötchen essen und sich mit Freunden treffen. Ich war an diesem Wochenende schon auf zwei Christkindlmärkten hier in München, aber eigentlich ist es dafür noch zu warm. Das macht mehr Spaß, wenn Schnee liegt.

Jetzt werde ich erstmal überlegen, welche Geschenke ich für Weihnachten kaufen werde. Mehr zu Weihnachten in Deutschland erzähle ich Euch bald.

СЕКЦІЯ «НІМЕЦЬКА МОВА»
КОНТРОЛЬНІ ЗАВДАННЯ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ
11 клас

1 рівень

Wortschatz und Grammatik

Was ist richtig? Kreuzen Sie a, b, c oder d an. Ergänzen Sie und übertragen Sie Ihre Antworten auf das Antwortblatt.

1. ____ legst du das Thema heute ab, _____ du kannst große Probleme haben.
a) Bald ____ bald ____ b) Entweder ____ oder ____
c) Weder ____ noch ____ d) Oder ____ sonst ____

2. Im Theater ____ vor zwei Wochen eine spannende deutsche Vorstellung _____.
a) _____ ist... gegangen c) ist... gelaufen
b) seid ... gegangen d) seid ... gelaufen

3. _____ mein Bruder nach Italien fährt, kauft er sich dort eine kleine Wohnung.
a) Wenn b) Damit c) Dass d) Wann

4. Das ist das Handy, ____ mein Sohn als Geschenk vom Opa bekommen hat.
a) was b) dass c) das d) ob

5. Wir konnten uns genau über die _____ der berühmten Schweizer Schokolade informieren.
a) Straße b) Aussicht c) Herstellung d) Besichtigung

6. Was wird in dieser Fabrik _____.
a) hergestellt b) hingestellt c) vorgestellt d) mitgestellt

7. Lisa geht nach dem Realschulabschluss noch drei Jahre aufs _____.
a) Hauptschule b) Gymnasium c) Grundschule d) Gesamtschule

8. Im Garten ist es heute zu kalt, wir müssen _____ essen.
a) draußen b) drinnen c) darum d) darüber

jede richtige Antwort 1 Punkt

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

--	--	--	--	--	--	--	--

2 рівень LESEVERSTEHEN

Teil 1. Lesen Sie zuerst 7 Überschriften und dann 4 Texte. Entscheiden Sie: Welche Überschrift passt am besten zu welchem Text?

- a) Fachschule für einen anspruchsvollen Beruf
- b) Musical-Unterricht für talentierte Jugendliche
- c) Mehr Informationen für Mädchen bei der Berufswahl
- d) Lustige Prüfung nach dem Abitur
- e) Praktikum im Betrieb der Eltern
- f) Zukunftspläne der Abiturienten
- g) Weitgehende Pläne der Gymnasiastin

1.

Anna besucht die elfte Klasse des Bach-Musikgymnasiums in Berlin. Sie möchte später professionelle Musikerin werden. Ihre Chancen stehen gut. Die Schule bietet den Schülern eine deutschlandweit einzigartige Ausbildung. Hochschulprofessoren der Berliner Musikhochschulen unterrichten hier. Auf dem Stundenplan stehen Klavier und ein weiteres Instrument nach Wahl, Musiktheorie und Gehörbildung. Für Anna ist die Ausbildung im Bach-Gymnasium sehr wichtig. Nach dem Abitur möchte sie ein Gesangstudium in den USA beginnen. Sie war schon auf Konzertreisen in Lissabon, in Israel, in Ungarn und in anderen Ländern unterwegs.

2.

Eva, 19, lernt, wie man Geigen baut. Mit ihr besuchen 45 junge Leute eine Fachschule für Musikinstrumentenbau in Klingenthal. Diese Schule bildet ihre Schüler in drei Jahren im Bau von Geigen, Mandolinen oder Akkordeons aus. Die Schüler benötigen Kreativität, Musikalität und handwerkliches Geschick. Zum Herstellen einer Geige werden Handwerkstechniken genutzt, die bereits Jahrhunderte alt sind. Der Bau umfasst rund 500 Arbeitsgänge und dauert ca. 1-3 Monate.

3.

Jedes Jahr nach den Abiturprüfungen ist es soweit. Mit einem witzigen Wettbewerb beschließen die Abiturienten ihre Schulzeit. Die Teams müssen zahlreiche Aufgaben lösen. Jede Sekunde ist kostbar. Doch es geht nicht darum, wer am schnellsten laufen kann. Schnelles Denken, gute Ideen und Kreativität sind

gefragt. Es gibt viele Rätsel und sportliche Aufgaben. Auch das gerade gelernte Abiturwissen ist noch einmal nützlich. Ein Test mit Wissensfragen über die Stadt, die Schule und Fächer wie Biologie und Latein bringt wichtige Punkte.

4.

Wer weiß schon, was Vater und Mutter bei der Arbeit machen? Bei der bundesweiten Aktion „Girls' Day“ erhielten Mädchen einen Tag schulfrei. Sie konnten einmal ihren Eltern im Beruf über die Schulter schauen. Stolz präsentierten Väter und Mütter ihren Töchterchen ihren Arbeitsplatz und erklärten ihnen genau, womit sie ihr Geld verdienen. Das Ziel dieser Aktion: Die Schülerinnen sollten sich die Betriebe anschauen, um sich Ideen für ihre Berufswahl zu holen. Denn immer noch wählen viele Mädchen typische Frauenberufe, obwohl sie bessere Schulabschlüsse als Jungen haben.

Teil 2. *Lesen Sie zuerst 8 Überschriften und dann 4 Texte. Welche Überschrift passt? Schreiben Sie Ihre Antwort auf das Antwortblatt.*

- a) Die Nase im Wind und Sand unter den Füßen
- b) Älteste deutsche Stadt bei Elbe
- c) Deutschlandreise mal anders
- d) Deutschlands höchstes Mittelgebirge
- e) Gesundheit, Tourismus, Politik
- f) Wohin das Auge blickt: Wälder, Felder, Seen und Hügel
- g) Guter Wein und alte Burgen
- h) Fremdsprachen in Dawos

5.

Als Urlaubsgebiet hat der Schwarzwald fast das ganze Jahr über Saison, weil man hier viel machen kann: Ski fahren, Mountainbike fahren, wandern, schwimmen, sich Burgen und Schlösser ansehen. So ist es nicht erstaunlich, dass 2005 fast sechs Millionen Menschen in dieser Region übernachtet haben. Neben Zimmern in Hotels und Pensionen spielen auch Ferienwohnungen eine große Rolle. Der gesamte Schwarzwald liegt im Bundesland Baden-Württemberg. Seine höchste Erhebung ist mit 1493 Metern der Feldberg. Das ist nicht der höchste Berg in Deutschland. Trotzdem ist der Schwarzwald das höchste Mittelgebirge Deutschlands. An seinem Westrand fließt der Rhein und hier liegen auch die wärmsten Orte Deutschlands — zumindest im Sommer. Berühmt ist der Schwarzwald auch für seine Uhren. Seit 1670 baut man hier vor allem Uhren aus Holz, später kam auch Eisen dazu. Mitte des 19. Jahr hunderts haben die Uhrmacher im Schwarzwald die ersten Kuckusuhren, wie wir sie heute nennen, hergestellt.

6.

Wer die Mecklenburgische Schweiz im Süden von Deutschland sucht, vielleicht an der Grenze zur Schweiz, liegt völlig falsch. Denn sie liegt im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern. Diese Gegend wird geliebt von Radfahrern und Wanderern, weil man hier alles haben kann: Es gibt große Wälder, weite Felder mit guter Fernsicht und natürlich auch viel Wasser: Den Malchener See, den Krummerower See und weiter nördlich den Teterower See. Wer müde vom Laufen oder Radfahren ist, kann hier schwimmen oder mit dem Boot fahren. Auch sehen kann man viel, die Stadt Teterow bietet zum Beispiel wunderschöne, alte Stadtorte. So hohe Berge wie im Schwarzwald gibt es hier nicht: Der höchste Berg ist der Hardtberg mit 123 Metern. Trotzdem braucht man für die Hügel viel Kraft und das Radfahren ist hier nur für geübte Fahrer geeignet. Mit Kindern sollte man sich andere Strecken aussuchen.

7.

Jedes Jahr treffen sich die Teilnehmer des Weltwirtschaftsforums (WEF) in der höchstgelegenen Stadt Europas: im schweizerischen Davos. Wirtschaftsexperten, Politiker, Intellektuelle und Journalisten aus der ganzen Welt kommen dann zusammen, um über wichtige Fragen zu diskutieren. Auch viele andere internationale Kongresse finden in der 12000-Einwohner-Stadt statt. Das war nicht immer so. Bis Mitte des 19. war Davos ein Bauerndorf. Aber 1853 entdeckte ein Arzt die gesunde Wirkung des Klimas in Davos, die besonders für Lungenkranke (Astma oder Tuberkulose) heilbar war. Wenig später wurde die erste Kurklinik in Davos eröffnet. Aber nicht nur Kliniken, auch viele Hotels wurden gebaut. So wurde Davos auch schnell als Wintersport bekannt. Bis heute hat die Stadt die größte Natureisbahn Europas. Die Läden und Geschäfte freuen sich über viele Gäste. Denn sie alle bringen Geld in ihre Kassen und sind eine gute Werbung für den Ort.

8.

Das ist ideal für Familien. Und wer einen Blick nach oben tut, wird bestimmt eine der vielen alten Burgen aus dem Mittelalter entdecken. Unbedingt sehenswert ist auch Trier — eine Stadt mit einer über 2000-jährigen Geschichte. Man sagt, Trier ist die älteste Stadt in Deutschland. Hier steht zum Beispiel die berühmte Porta Nigra, ein römisches Stadttor aus dem zweiten Jahrhundert. Aber auch die Stadt Koblenz ist interessant, denn hier fließen Rhein und Mosel zusammen. Das sogenannte Deutsche Eck ist auch für ausländische Touristen ein beliebtes Reiseziel.

Teil 3. *Lesen Sie die Kurztex te. Bestimmen Sie: Welche Überschrift passt zu welchem Kurztex t?*

Kreuzen Sie Ihre Lösung auf den Antwortenbogen an.

- a) Die vergessene Erholung
- b) Müde Schüler
- c) Das Wort verschwindet
- d) Frische Luft behandelt

9.

Morgens früh um acht Uhr beginnt in Deutschland die Schule. Das ist den meisten Schülern ein Gräuel! Und es ist der Hauptgrund für ihre Freude auf die Ferien, in denen sie länger schlafen dürfen. Der Widerwillen ist berechtigt. Denn jetzt fanden Schlafforscher heraus: Der frühe Schulbeginn entspricht nicht ihrem Lebensrhythmus. Schulkinder brauchen mehr Schlaf als Erwachsene, stellten sie fest. Allein durch einen späteren Start könnte ihre Leistungsfähigkeit erhöht werden. Da hilft auch kein früheres Zubettgehen!

10.

Stirbt die Anrede "Mutti" aus? Glaubt man den Sprachforschern in Deutschland, könnte man es jedenfalls annehmen. Denn die meisten Kinder reden ihre Eltern am liebsten mit Vornamen oder mit einem Spitznamen an, behaupten die Experten. Aber auch "Mum" und "Dad" sind stark im Kommen. Die amerikanischen Serien im Fernsehen dienen als Vorbild. Von den klassischen Anreden der Mutter konnte sich nur der Ausdruck "Mama" halten. Warum Jugendliche lieber "Mama" als "Mutti" sagen? Auch dafür haben die Sprachforscher eine Erklärung gefunden: "Mama" sind die Laute, die man als Baby am leichtesten lernt.

11.

Computer, Fernsehen und Gameboy sind im "Wichernhaus" in Boltenhagen verboten. In dieser Klinik an der Ostsee lernen Kinder und Jugendliche, sinnvoll mit ihrer Freizeit umzugehen. Früher saßen viele von ihnen stundenlang vor dem PC. Fachleute sprechen von Computersucht. Die meisten jungen Patienten leiden unter Übergewicht: Sie bewegen sich zu wenig. Darum lesen die Jugendlichen in der Klinik nicht nur Bücher und spielen Karten, sondern beschäftigen sich auch regelmäßig an der frischen Luft.

12.

Mitten in Berlin liegt das "Badeschiff Spreebrücke". Von Mai bis Oktober kann man hier in 20 Grad warmem Wasser schwimmen. Das gesamte Projekt der Architektengruppe AMP und der Künstlerin Susanne Lorenz besteht aus drei Teilen: dem Badeschiff, zwei Plattformen und einem Brückensteg. Das "Badeschiff" ist im Sommer von 8-24 Uhr geöffnet.

Es erinnert an vergangene Berliner Badekultur. Schon früher war das Baden in der Spree in abgetrennten Wasserbereichen mit Frischwasser erlaubt. Doch das Flusswasser wurde immer schmutziger, und die Schiffe verschwanden.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Hören Sie den Text. Sind die Aussagen 1-5 richtig (R) oder falsch (F)?
(кожна правильна відповідь 1бал)

Aufgaben 1 – 5.

1. Herr Rabanus war Junggeselle.
2. Heute war wieder eine neue Krawatte mit Punkten an der Reihe.
3. Beim Wählen einer neuen Krawatte dachte Herr Rabanus immer daran, ob sie seinem Chef oder seinen Kollegen gefällt.
4. Die neu erworbene Krawatte von Herrn Rabanus war dunkelblau mit einem bizarren violetten Muster.
5. Herr Rabanus wartete auf die Antwort des Mädchens drei Tage.

Aufgaben 6 – 10

Wählen Sie die richtige Antwort.

6. Herr Rabanus kaufte sich eine neue Krawatte ...
A alle zwei Wochen.
B Anfang jedes Monats.
C alle Vierteljahre.
D einmal im Jahr.
7. Beim Auspacken fiel aus dem unteren Ende der neuen Krawatte ... heraus.
A ein Liebesbrief
B ein Zettel
C eine Einladung zum Einkaufen
D eine Werbung
8. Das unbekannte Mädchen von der Fabrik bat den Käufer dieser Krawatte, ihm ... zu schicken.
A seine Adresse
B einen Brief
C sein Bild
D seine alte Krawatte
9. Als Herr Rabanus die Antwort auf seinen Brief bekam, ...
A hängte er seine neue Krawatte an den Nagel.
B brachte er seine neue Krawatte ins Geschäft zurück.
C warf er seine neue Krawatte in den Abfalleimer.
D wurde er auf seine neue Krawatte ganz stolz.
10. Das Mädchen am Paktisch schrieb den Zettel, um ...
A irgendwelchen netten Mann kennen zu lernen.

- B zu erfahren, ob jemand solche blödsinnigen Krawatten kauft.
- C Herrn Rabanus eine Liebeserklärung zu machen.
- D Herrn Rabanus zu überraschen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

11 клас Hörtext Krawatte für einen Individualisten

Herr Rabanus, der Junggeselle, kaufte sich eine neue Krawatte. Er kaufte sich alle Vierteljahre eine neue Krawatte, mal eine mit Streifen, mal eine mit Punkten, mal eine mit Karos.

Heute war wieder eine mit Streifen an der Reihe, und schon wollte Herr Rabanus aus den verschiedenen Stücken, die die Verkäuferin vor ihm ausgebreitet hatte, eine auswählen, als er es sich anders überlegte und den Kopf schüttelte.

„Nein, Fräulein“, sagte er, „keine mit Streifen! Ich denke gerade darüber nach: Seit Jahren kaufe ich solche Krawatten, wie alle sie kaufen, einfache, schlichte, unauffällige Krawatten. Und dabei merkt man gar nicht mehr, dass man beim Kauf überhaupt nicht seinen eigenen Geschmack walten lässt, sondern vielmehr den seiner Mitmenschen. Ist dies nicht eigentlich unsinnig, Fräulein? Nicht wahr, die meisten Menschen kaufen solche Krawatten wie ich, denn alle sind wie ich Schafe einer großen Herde, die weder nach rechts, noch nach links schauen und sich einfach treiben lassen. Warum also wähle ich nicht einmal eine Krawatte, ohne mich im Stillen zu fragen, ob sie meinem Chef oder meinen Kollegen gefällt?“ Die Verkäuferin nickte, denn das Nicken gehörte zu ihrem Beruf.

„Wie Sie wünschen, mein Herr“, sagte sie freundlich, und dann holte sie neue Krawatten hervor.

Zu Hause packte Herr Rabanus seine neu erworbene Krawatte aus. Sie war giftgrün und hatte ein bizarres Muster aus einem noch giftigeren Violett, aber Herr Rabanus war stolz auf seine Wahl. Je länger er die Krawatte ansah, desto mehr begann er die Welt mit anderen Augen zu sehen. Und da dem so war, sollte künftig auch die Welt ihn, den kaufmännischen Angestellten Herbert Anton Rabanus, mit anderen Augen sehen. Ab heute würde er Individualist sein.

Beim Auspacken fiel aus dem unteren Ende der Krawatte ein Zettel heraus. Der Zettel trug eine zierliche Handschrift, und Herr Rabanus las: „Bitte, lieber Käufer dieser Krawatte, schicke mir dein Bild!“ Dann folgte die Adresse. Nichts weiter. Allein: Sagten die wenigen Worte von zarter Mädchenhand nicht dennoch viel – unendlich viel?

Herr Rabanus' Gedanken arbeiteten fieberhaft. Sie verfolgten den Weg der Krawatte zurück bis in die Fabrik. Und dort stießen seine Gedanken auf ein allerliebstes Mägdelein, das am Packtisch seine Arbeit verrichtete, das versuchte, den Sprung aus dem ewigen Einerlei des Alltags hinaus in das bunte Leben zu tun, und das einen Zettel schrieb in

der Hoffnung, ein Herz zu finden, das mit ihm fühlte, es verstand und ihm half. Herr Rabanus zögerte keine Sekunde. Er setzte sich an den Tisch seines möblierten Zimmers, holte sein schönstes Bild hervor und schrieb den behutsamsten Brief seines Lebens. Er steckte Brief und Bild in einen Umschlag, trug diesen zur Post und wartete drei Tage.

Dann erhielt er ein Brieflein, dessen zierliche Handschrift ihn keinen Augenblick darüber im Unklaren ließ, dass seine Worte und sein Bild an die richtige Adresse gelangt waren.

Von diesem Tage an ist Herr Rabanus wieder Herdenschaf wie ehemals. Er hat den Individualismus wieder an den Nagel gehängt und seine neue Krawatte in den Abfalleimer geworfen. Denn die Antwort des einsamen Mägdeleins am Packtisch hatte gelautet: „Vielen Dank! Ich wollte nur einmal sehen, wie ein Mann aussieht, der sich eine so blödsinnige Krawatte kauft!“